Susi Weigel / Mira Lobe

Das kleine Ich bin ich

Kinder
Alter: 3+

Stoffrechte: Theater, Film
Erscheinungsdatum: 1972
Verlag: Verlag Jungbrunnen

„Denn ich bin, ich weiß nicht, wer, dreh mich hin und dreh mich her, dreh mich her und dreh mich hin, möchte wissen, wer ich bin."

Mira Lobes Kinderbuchklassiker

Auf der bunten Blumenwiese geht ein kleines Tier spazieren. Es fühlt sich mit vielen anderen Tieren verwandt – obwohl es keinem ganz gleicht. Es ist kein Pferd, keine Kuh, kein Vogel, kein Nilpferd – und langsam beginnt es an sich zu zweifeln. Aber dann erkennt das kleine Tier: Ich bin nicht irgendwer, ich bin ich.
1972 erhielt Mira Lobe für „Das kleine Ich bin ich" den Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur. Bis heute wurde das Buch rund eine Millionen Mal verkauft und in über 20 Sprachen übersetzt, u. a. Chinesisch, Farsi und Gebärdensprache, und ist damit eines der am meisten übersetzten Kinderbücher der Welt. Es zählt zu den größten Klassikern der deutschsprachigen Kinderbuchliteratur und wurde vielfach für das Theater adaptiert.

Zusatzinformationen

Aufgenommen in die Liste „Die 100 besten Kinderbücher aller Zeiten" (News 2013)

Stimmen

„ … eines der wohl legendärsten Kinderbücher" (Kronen Zeitung, 23. März 2012)

„Ohne den damals üblichen erhobenen Zeigefinger behandelten Lobe und Weigel zeitlose Themen wie das schwierige Zusammenleben und veränderten so die Welt der Kinderliteratur." (Sandra Ölz, Zeit im Bild, 4. November 2014)

„Zeigen Sie mir einmal ein Werk, das sich mit dieser philosophischen Wucht messen kann." (Bernadette Bayrhammer, Die Presse, 1. April 2012)

„'Das kleine Ich bin ich' vermittelt zeitlos wichtige Werte wie Individualität und Selbstbewusstsein und berührt bis heute Generationen." (Vorarlberger Nachrichten, 3. Oktober 2024)

„Mira Lobes Kinderbücher, allen voran 'Das Kleine Ich bin Ich', sind Plädoyers für Eigensinn, Selbstfindung und Toleranz." (Barbara Mader, Kurier, 6. November 2014)

Susi Weigel
Text
Susi Weigel wurde 1914 geboren. Sie studierte an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und arbeitete nach Abschluss des Studiums als Illustratorin für Zeitungen und Zeitschriften. Sie übersiedelte nach Berlin, wo sie als Trickfilmzeichnerin arbeitete. Nach dem 2. Weltkrieg kehrte sie zurück nach Österreich. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1990 wohnte sie in Bludenz. Sie illustrierte fast ausschließlich Bücher von Mira Lobe, von denen zahlreiche mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

Mira Lobe
Text
(* 1913 in Görlitz (Schlesien) | † 1995 in Wien)

„Der tiefere Sinn der Schreiberei für Kinder ist meiner Meinung nach der, dass sie zur Selbstbestimmung gebracht werden sollen. Produzieren ist schön, einfach schön, da fühlt man sich leben. Das ist nach der Liebe das zweitbeste Gefühl." (Mira Lobe)

Mira Lobe wurde am 17. September 1913 in Görlitz in Schlesien geboren. Schon früh zeigte sich ihr schriftstellerisches Talent. Sie wollte studieren und Journalistin werden, was ihr als Jüdin im nationalsozialistischen Deutschland verwehrt wurde. Daher lernte sie Maschinenstrickerin an der Berliner Modeschule. 1936 flüchtete sie nach Palästina. Dort heiratete sie den Schauspieler Friedrich Lobe, mit dem sie zwei Kinder hatte. Ab 1950 lebte sie in Wien, wo sie am 6. Februar 1995 starb.

Mira Lobe hat fast 100 Kinder- und Jugendbücher geschrieben, für viele von ihnen hat sie Preise und Auszeichnungen erhalten. Zu ihren bekanntesten Werken gehören „Das kleine Ich bin ich" (1972), „Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel" (1981), „Die Geggis" (1985) und „Die Omama im Apfelbaum" (1965).